

## **Wochenspruch:**

*Jesus spricht: »Wer die Hand an den Pflug legt und dann zurückschaut, ist nicht brauchbar für das Reich Gottes.«* Lukas 9, 62

Wir schauen zurück auf das, was war. Wir schauen voraus und machen Pläne. Wir versuchen, uns die Zukunft zu sichern. Doch das Hinsehen fällt uns schwer.

## **Gebet Licht in der Dunkelheit**

Sehen und nicht werten – hinschauen und aushalten – ansehen und nicht beobachten – das fällt uns oft schwer, Gott. Aber wir merken: Ein liebevoller Blick, der auf uns ruht, tut gut. Der ändert uns. Gott, sieh uns an. Dann können wir uns ändern. Darum: Wo wir deiner Liebe mit unserem Misstrauen begegnen, wo wir dein gutes Wort nicht hören wollen, wo wir deiner Zuvorkommenheit unseren Starrsinn entgegensetzen, wo wir deinen Weg nicht mitgehen, wo du uns fremd bleibst, weil wir in unseren menschlichen Kategorien denken, überall dort, wo wir dich durch unseren Unglauben verlieren, überall dort vergib uns und hilf uns, dich neu zu finden. Das bitten wir dich.

Herr, so bleibe mit deiner Liebe bei und in uns, bis du eines Tages kommst in Herrlichkeit.  
Amen.

## **Predigt Nur die Liebe zählt**

*Nehmt euch daher Gott selbst zum Vorbild; ihr seid doch seine geliebten Kinder! 2 Konkret heißt das: Alles, was ihr tut, soll von der Liebe bestimmt sein. Denn auch Christus hat uns seine Liebe erwiesen und hat sein Leben für uns hingegeben wie eine Opfergabe, deren Duft vom Altar zu Gott aufsteigt und an der er Freude hat. 3 Auf sexuelle Unmoral und Schamlosigkeit jeder*

*Art, aber auch auf Habgier sollt ihr euch nicht einmal mit Worten einlassen, denn es gehört sich nicht für Gottes heiliges Volk, sich mit solchen Dingen zu beschäftigen. 4 Genauso wenig haben Obszönitäten, gottloses Geschwätz und anzügliche Witze etwas bei euch zu suchen. Bringt vielmehr bei allem, was ihr sagt, eure Dankbarkeit gegenüber Gott zum Ausdruck. 5 Denn über eins müsst ihr euch im Klaren sein: Keiner, der ein unmoralisches Leben führt, sich schamlos verhält oder von Habgier getrieben ist (wer habgierig ist, ist ein Götzenanbeter!), hat ein Erbe im Reich von Christus und von Gott zu erwarten. Wer zum Licht gehört, ist verpflichtet, im Licht zu leben 6 Lasst euch von niemand mit leeren Behauptungen täuschen! Denn gerade wegen der eben genannten Dinge bricht Gottes Zorn über die herein, die nicht bereit sind, ihm zu gehorchen. 7 Darum hütet euch, mit solchen Leuten gemeinsame Sache zu machen! 8 Früher gehörtet ihr selbst zur Finsternis, doch jetzt gehört ihr zum Licht, weil ihr mit dem Herrn verbunden seid. Verhaltet euch so, wie Menschen des Lichts sich verhalten. 9 Ihr wisst doch: Die Frucht, die vom Licht hervorgebracht wird, besteht in allem, was gut, gerecht und wahr ist. Epheserbrief 5, 1-9*

Nur die Liebe zählt! Nein, wer jetzt an die ehemalige Show von Kai Pflaume denkt, die vor bald 10 Jahren im Privatsender lief, an diese ist hier nicht gedacht. Ich fasse den Predigttext so zusammen, über den wir an diesem dritten Sonntag in der Passionszeit nachdenken sollen.

Bei Paulus, der weder Kai Pflaume noch Privatsender kennen dürfte, heißt das: *„Alles, was ihr tut, soll von der Liebe bestimmt sein.“* Zugegeben, als Titel für eine TV-Show etwas zu lang, aber dennoch treffend beschrieben!

Wer wie der Apostel den Vorschlag macht, sich Gott selbst zum Vorbild zu machen, kann zu keinem anderen Aufruf kommen. Denn Gott ist Liebe, wie wir aus dem ersten Johannesbrief wissen. Und tief in ihm geborgen bleibt, wer in dieser Liebe zu Hause ist.

Und das hat nun Konsequenzen.

Wer mit der Liebe Gottes im Herzen lebt, der redet und handelt auch mit ihr.

Wie soll das auch anders gehen?

Wenn man so in ihr und mit ihr verwoben ist, wird sie zu einem natürlichen Bestandteil der eigenen Persönlichkeit. Paulus nennt solch geprägte Personen *„Menschen des Lichts“*. Diese sind nun keine leuchtenden Beispiele eines makellosen und perfekten Lebenswandels. Manchmal glauben Menschen, dass sie so leben und entscheiden. Aber es geht hier nicht um Heiligenscheine. Wer sich einmal die Liste anschaut, die Paulus erstellt, erkennt, dass es im Grunde genommen um Selbstverständlichkeiten geht, die ein gesellschaftliches Miteinander überhaupt erst ermöglichen. Es sind die Basics zwischenmenschlicher Beziehungsarbeit. Dass Paulus die Gemeinde in Ephesus dennoch auf solche Selbstverständlichkeiten aufmerksam macht, ist ein Hinweis darauf, dass sie eben doch nicht so selbstverständlich zu sein scheinen. Ich glaube, auch uns würde er so einen Brief schreiben müssen. Was und wie wir denken und reden und tun, das hängt eben doch auch von den Umständen und dem Umfeld ab, denen wir ausgesetzt sind. Damals waren es oft die Riten und Gebräuche anderer Religionen, die auf jüdische und christliche Gemeinden trafen. Und gerade christliche Gemeinschaften außerhalb Jerusalems setzten sich aus

Menschen zusammen, die aus sehr unterschiedlichen Glaubenstraditionen mit stammten. Diese Vielfalt gab es nicht nur damals, auch heute.

Und wie das so ist, legt man Gewohnheiten nicht von einer Minute auf die andere ab, da gibt es Beharrungskräfte, die – wenn auch im Hintergrund – weiterhin an Altem festhalten wollen.

Heutzutage sind es aber weniger außerchristliche Religionen, mit denen wir konkurrieren.

Es sind die Umstände, in denen wir leben, sie ändern sich fast täglich und das vergangene Jahr hat gezeigt, wie dramatisch solche Veränderungen auf das Miteinander von Menschen wirken können.

Da ist es gut, eine Konstante in sich zu spüren, die Halt und Orientierung gibt. Und diese Konstante ist die Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen und drückt sich in dem Gebot aus, das Jesus das höchste genannt hat: *Liebe Gott von ganzem Herzen und deinen Nächsten wie dich selbst*. Eine Ergänzung, vielleicht sogar Steigerung, erfährt dieses Gebot lediglich durch die Feindesliebe.

*„Verhaltet euch so, wie Menschen des Lichts sich verhalten.“* Am besten orientiert man sich dabei an das Licht der Welt, das jede Nacht und Finsternis strahlend hell gemacht hat: Jesus Christus.

In seinen Geschichten und Gleichnissen erfahren wir etwas vom Wesen Gottes, in den beispielhaften Taten, die er uns hinterlassen hat, lesen wir wie in einer Gebrauchsanweisung des Himmelreiches. Natürlich, Wunder werden von uns nicht erwartet, auch wenn wir sie nicht völlig ausschließen sollten, was im Falle des Falles nicht an uns persönlich läge. Aber eben auch

nichts, was uns nicht gelingen könnte: Offenheit, Wertschätzung, den Blick für das Gute in jedem Menschen, Respekt vor jedem Leben, Warmherzigkeit, Güte und eine freundliche Ansprache ...

Damit ließe sich schon viel erreichen in unserer Welt.

Probieren wir es ... jeden Tag aufs Neue. Denn nur die Liebe zählt. Amen.

#### **Fürbitte: *Dein Licht***

Herr!

Aus den Herzen der Menschen,  
die traurig sind,  
vertreibe dein Licht den Kummer.

Aus den Herzen der Menschen,  
die Kriege führen,  
vertreibe dein Licht den Hass.

Aus den Herzen der Menschen,  
die krank sind,  
vertreibe dein Licht die Angst.

Aus den Herzen der Menschen,  
die einsam sind,  
vertreibe dein Licht die Kälte.

Aus den Herzen der Menschen,  
die unbarmherzig sind, vertreibe dein Licht die  
Gleichgültigkeit.

Aus den Herzen der Menschen,  
die sich suchen,  
vertreibe dein Licht die Zweifel.

Amen.

Foto S. 15 [- Bitte anpassen]: Mirko Caserta, „I'm Beginning to See the Light“, CC-Lizenz (BY 2.0) <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de>  
Alle Bilder stammen aus der kostenlosen Bilddatenbank [www.pigs.de](http://www.pigs.de)

**Friedenskirche Charlottenburg**

~~Kirche an der Oper~~  
~~Gemeinde für Menschen~~



## Gottesdienst vom

## 07.03.2021 ...



## ...für die

## Hosentasche

### 3.Sonntag der Passionszeit: Okuli

~~Kirche an der Oper~~  
~~Gemeinde für Menschen~~